

Dienstag, 29. Oktober 2019, [Oeffentlicher Anzeiger Bad Kreuznach](#)

Rang zwei für den EM-Zweiten

Autor Olaf Paare



Die Strohballenhindernisse unterbrechen den Laufrhythmus. Das stellte im Moebus-Stadion auch der EM-Zweite Samuel Fitwi fest. Ben Dupke (TV Alzey) verfolgt den Mann von der LG Vulkaneifel. Foto: Klaus Castor

Leichtathletik: Hochkarätiges Teilnehmerfeld beim Cross-Trophy-Run im Moebus-Stadion

Bad Kreuznach. Ausgangs der dritten Runde stürzte Tim Könnel am Strohballenhindernis. Der Läufer des TuS Heltersberg hatte die Langdistanz beim Cross-Trophy-Run des Laufvereins LDR Bad Kreuznach im Moebus-Stadion lange angeführt, doch in diesem Moment verlor er den Kontakt zum Führungsduo. „Mir ist nichts passiert, beim Crosslauf fällst du ja glücklicherweise weich“, sagte der Fünfte der deutschen Berglauf-Meisterschaft 2019 nach dem Zieleinlauf. Als Dritter beendete er schließlich das Rennen. „Die beiden vor mir haben einen Steigerungslauf gemacht. Wahnsinn, wie sie ständig das Tempo erhöht haben. Auch ohne den Sturz wäre ich da nicht drangeblieben“, sagte der Heltersberger.

Die beiden vor ihm waren Ilyas Osman vom TV Waldstraße Wiesbaden und Samuel Fitwi von der LG Vulkaneifel. Die drei eint, dass sie Schützlinge von Hans-Peter Tiedje, einem Lauftrainer aus Alzey, sind, der gerne mit seinen Athleten nach Bad Kreuznach kommt. „Hans-Peter liegt leider im Krankenhaus und kann deshalb nicht vor Ort sein“, berichtete Jana Eisenbrandt. Die Leichtathletik-Kreisvorsitzende und Trainerin der Lauffreunde Naheland Bad Kreuznach übernahm deshalb die Betreuung von Tiedjes Athleten im Moebus-Stadion. „Ilyas und Samuel haben bestimmt übers Wochenende ausgeknobelt, wer das Rennen gewinnt“, vermutete Jana Eisenbrandt. Die beiden Ausnahmeläufer hatten nämlich von Freitag an gemeinsam in Wiesbaden trainiert. Doch weit gefehlt, der Sieg war beiden relativ egal. Kein Taktieren, kein Spurt, beide liefen Schulter an Schulter über die Zielmatten – und danach einfach weiter. Auf den Nebenplätzen des Stadions drehten sie weitere Runden und stoppten erst, als das vorgegebene Trainingspensum erfüllt war.

Beide zählen übrigens zu den besten deutschen U23-Läufern. Während Osman noch auf die deutsche Staatsbürgerschaft wartet, ist Fitwi bereits seit Januar 2018 Deutscher und holte für seine Wahlheimat bei der Cross-EM 2018 in den Niederlanden die Silbermedaille. Rang zwei wurde es für den gebürtigen Eritreer auch im Moebus-Stadion, wie die elektronische Zeitnahme ermittelte, obwohl die Freunde nach 20:44 Minuten zeitgleich das Ziel erreichten. Für Könnel wurden 21:01 Minuten gestoppt. Auch bei den Frauen gewann in Hindiyaa Mohamed (TV Alzey) eine überregional bekannte, von Tiedje betreute Läuferin.

Ein derart hochkarätiges Feld hat keine andere Laufveranstaltung in der Region zu bieten. „Es hat sich herumgesprochen, dass wir optimale Bedingungen bieten. Und dann ziehen sich gute Läufer auch gegenseitig an“, erklärte Benjamin Oertel vom Organisationsteam. So sind die Strohballen beispielsweise Standard bei Meisterschaftsrennen im Cross, werden aber auf regionaler Ebene nur selten aufgebaut. Das reizt Spitzenläufer. „Das Teilnehmerfeld im Hauptlauf war klein, aber von der Qualität her stärker, als man es erwartet. Das liegt aber auch an der ausgezeichneten Strecke, die alles abfordert und die richtige Länge für einen Crosslauf hat“, lobte Könnel.

Doch nicht nur die Qualität passte bei der sechsten Auflage der LDR-Veranstaltung, mit 186 Teilnehmern gab es nach 130 Startern im Vorjahr auch wieder ein Plus an Läufern zu verzeichnen. „Vor allem die Kinderläufe sind super angenommen worden“, sagte LDR-Sprecher Sebastian Gebhard. Beim Auf- und Abbau lief es ebenfalls rund. „Dafür, dass unser Verein so wenig Mitglieder hat, klappt das wirklich gut“, lobte Gebhard. Der einsetzende Regen am Sonntagnachmittag erschwerte allerdings den Einsatz des LDR-Teams.

Zum sportlichen Abschluss hatte es erneut eine spannende Angelegenheit gegeben. Im Staffelnrennen trennten zwei Teams des TV Waldstraße Wiesbaden gerade einmal eine Sekunde. Die Erwachsenen um Osman hatten dabei die Nase vorn, waren minimal schneller als die TVW-Youngster.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.